

German Trust Co. empfiehlt als eine vorteilhafte Geld-Anlage ihre Debenture-Bonds, gesichert durch Erste Hypotheken auf Grundeigentum.

Advokaten und Notare Ficke & Ficke Anwälte und Rechtskonsulenten.

Henry H. Jebens, Advokat und Rechts-Anwalt. Zimmer 21, Freemaner-Tempel, Ecke Dritter und Main Straße.

Thuenen & Shorey Advokaten und Rechts-Anwälte. Zimmer 23 n. 24 Manns Gebäude. Tel. 526. Davenport, Ia.

W. M. Chamberlin, Advokat und Rechts-Anwalt. Zimmer 306-307-308, Central Office Building. Tel. 28. Davenport, Ia.

Henry Vollmer, Nachfolger von Schmidt & Vollmer, Advokat und Rechts-Anwalt. Gelb zu verkaufen zu billigen Preisen.

C. C. Cook, Walter R. Balluff, Anel S. Cook, Cook & Balluff Advokaten und Rechts-Konsulenten. Office: No. 218 Main Straße.

C. F. Ruymann, Adolph Ruymann, Ruymann & Ruymann Advokaten und Rechts-Anwälte. Zimmer 35 - 36 - 37, Schmidt Bldg., Davenport, Ia.

Carroll Brothers, Advokaten und Rechts-Anwälte. Geschäftsführer der Davenport Abstract Company. Eigene vollständige Set Abstrakt-Bücher von Scott County, Ia.

FRED VOLLMER Rechtsanwalt. Persönl. Angelegenheiten, Ehe-Verträge und Criminalfälle und allgemeine Rechts-Angelegenheiten. Tel. 495. 518. 417-420 Kane Bldg.

Chas. B. Kaufmann, 5. Flur, Security-Gebäude, (115 wehl. 3. Straße), Davenport, Iowa. Alle Spezialitäten des Advokatenstandes.

Bom Stamme der Riesen.

Roman aus der Gegenwart von Philipp Verges.

(Fortsetzung.)

Schnell und schweigend, wie es ihre Herrin liebte, wenn sie nicht selbst das Zeichen zum Plaudern gab, tat die Gose ihre Arbeit. Im leichten Rockgewand sah die schöne Hamburgerin noch lange vor dem elektrischen Lampen und vertraute ihrem Tage auch die Erlebnisse der letzten verangeneigten Stunden an.

4. Kapitel. Fräulein Martens sah noch an Frühlingsmorgen des großen Hotels, das seinen Luxus vermissen ließ, als der Tai Pan mit der Meldung erschien die Gose habe sei draußen bereits vollständig versammelt.

Meine Kranten müssen heute ohnmächtig auskommen oder sich an meinen Stühlen wenden, sagte der Arzt, einem so seltenen und anziehenden Besuch kann ich mich nicht entziehen.

Wenn Ihre Kranten nicht darum ter leiden, sind Sie mir willkommen, erwiderte Estella, ich freue mich, daß Sie mit dabei sind, und reue, daß Sie nicht auch kommen.

Daran soll's nicht fehlen, meinte der Oberleutnant, der Tai Pan und ich haben noch gestern abend das Programm ausgearbeitet. Zunächst nehmen wir Rücksicht, besuchen die Markthalle, wo Sie die wunderbaren Gerichte genießen können, machen eine Fahrt durch die Chinesenstadt und lassen uns dann auf den Park tragen.

Kritiker unterbrach den Offizier. Die Bemerkung darf aber nicht so lange dauern, denn um drei Uhr speisen wir im Deutschen Klub.

Auf der anderen Seite der Straße hielt eine lange Reihe von Autos, jede mit einem Kellner besetzt. Als die Europäer unter des Vor traten, schob mindestens ein Dutzend auf das Hotel los, und jeder wollte der Erstgewesene sein.

Die Europäer sahen dem Zuge nach. Der Arzt spuckte müde aus und sagte: „Hui Weibel.“

Der Anblick ist mir nicht neu, dachte Fräulein Martens. Sie mußten einmal den Zustand sehen, wenn ein englisches Kriegsschiff in den Hafen von Singtau einläuft.

Gräfin Leszek

Roman von Heinrich Lee.

(Fortsetzung.)

Das war ein Tag im Februar. Paris lag im Schnee. Mühsig rührte Herr Maurillac, Inhaber der „Agence des Affaires Maurillac“, wie unten an der Haustür auf einem kleinen Porzellanstisch zu lesen war — das Haus, in dem er wohnte, befand sich auf dem linken Seinerufer in der traumlichen, kleinbürgerlichen Rue Domini-que — in seinem Bureau auf dem Kanapee und sah in die blauen Wolken seiner billigen Cigarette.

Der Tai Pan winkte ab. „Meber diesen Fall können Sie sich später, auf dem Schiff, weiter unterhalten. Zeit genug werden Sie dazu haben. Jetzt bitte ich, in die Markthalle einzutreten, ich werde den Führer machen. Erst will ich aber noch die Rücksicht abholen, wir legen den kleinen Weg nach der Fuß zurück, wo wir ja doch eine ziemlich lange Zeit in den Tragflügeln sitzen müßten.“

In der großen Markthalle von Dongkong sind Nahrungsartikel zu sehen, die man in anderen Erdteilen vergeblich sucht. Getrocknete Enten, ein platt wie Pappdeckel; schwarze Eier, die beim Öffnen einen bunten, irisierenden Ton zeigen, denn um gar zu werden, haben sie monatelang in der Erde gelegen; fremdartige Fische aus dem chinesischen Meer, exotische Gemüße und Zunderholz, getrocknete und gesalzene Hohlkugeln und andere merkwürdige Nahrungs-mittel.

Draußen blühte ein leuchtender, heiserer Tag. An der Ecke der Blumenstraße, eines kleinen, schmalen Gäßchens, das ganz von der Gasse der Blumenstraße eingenommen wird, pränsentierte der Tai Pan seinem Gäste einen wunderbaren Strauß.

Als sie der jungen Hamburgerin anständig wurde, blieb sie erst einen Augenblick, wie vom Donner gerührt, stehen und rang nach Luft. Dann eilte sie auf Fräulein Martens zu, die sich des Ueberfalls gar nicht verahnte, und legte beide Hände auf die Schultern des Mädchens.

„Gott, nein, wie tann's bloß auskommen!“ schrie sie auf. „Estella Martens aus Hamburg, und hier in Dongkong, bei der Chinesen, wie wir uns begegnen. Sehen Sie mal, wie mein Alfred aussieht. Dem hat's die ganze Weile verschlagen.“

Fräulein Martens schien weniger angenehm überrascht. „Ich wußte wohl, daß Sie mit Ihrem Mann eine weite Reise machen, aber ich glaube, es ginge nach Caylen.“

„Waren wir auch, Kind, waren wir auch. Und nur waren wir in Dschapan und in Schanghai, Sie wissen ja, warum. Kommt mal her, Alfred, und begrüße Fräulein Martens. Du freust dir doch auch über die merkwürdige Begegnung.“

Gehorfam trat der kleine Mann näher und machte seinen Strauß, worauf Fräulein Martens das Ehepaar als Herrn und Frau Burmeister aus Hamburg vorstellte. Es stellte sich heraus, daß das Ehepaar kürzlich auf dem „Prinz Ludwig“ bestellte hatte, und daß man also auf Reisefahrten gestochen war.

Gräfin Leszek

Roman von Heinrich Lee.

(Fortsetzung.)

Fünftes Capitel. Es war ein Tag im Februar. Paris lag im Schnee. Mühsig rührte Herr Maurillac, Inhaber der „Agence des Affaires Maurillac“, wie unten an der Haustür auf einem kleinen Porzellanstisch zu lesen war — das Haus, in dem er wohnte, befand sich auf dem linken Seinerufer in der traumlichen, kleinbürgerlichen Rue Domini-que — in seinem Bureau auf dem Kanapee und sah in die blauen Wolken seiner billigen Cigarette.

Herr Maurillac verkehrte nur mit Varietés. Da ihm die ganz großen — in Paris die Folies Bergères, in London das Empire, in New York das Metropolitan und in Berlin der Wintergarten — bisher nicht zugänglich geworden waren, begnügte er sich mit kleineren und fogar den allerkleinsten Chantants, wo die Sängerinnen drei Francs Abendgage bekamen und kein Entree erhoben wurde; statt des Entrees wurde in diesen Lokalen nur ein kleiner Aufschlag auf die Getränke bezahlt — für einen „Bod“ bezahlte man hier 40 und für einen „kleinen Schwarzen“ 50 Centimes.

Warum waren sie nicht zusammengekommen? Dann wäre es nie so weit mit ihm gekommen. Nun konnte er, bis er es zu einer Rente brachte, noch einmal nach vorn anfangen.

Wenn ihm die neue Nummer gelang, und wenn er eine Kollegin und das nötige Geld dazu fand — denn die Nummer erforderte auch eine gewisse Ausstattung, auf „Augenweide“ kommt es heutzutage bei einer solchen Nummer eben meistens an — dann konnte sie ihm monatlich 2000 Francs und mehr bringen. Aber er hatte weder die Kollegin noch das Geld.

Der Abend kam, und Leonard begab sich wieder in die verhafte Tretnühle. Wieder und wieder dachte er an Siffi. Wo mochte sie jetzt sein? — Mistö hatte mit den Damen ein elegantes Boulevard-Hotel bezogen. Man weilt in Paris nun schon vier Wochen, ging in die Theater, fuhr im Bois Jagieren, besuchte die Sabarés auf dem Montmartre, die großen Magasins, manchmal auch den Louvre, das Lugenbourg, das Hotel de Cluny, obwohl sich Siffi in einem Museum schrecklich langweilte, und speiste der Reihe nach in allen berühmtesten Restaurants.

„Mistö hat sich ein Haus gekauft,“ sagte eines Tages Frau Camilla, als ihre Dame wieder schlief war. „Das Wort war heraus.“

„Mistö hat sich ein Haus gekauft,“ sagte eines Tages Frau Camilla, als ihre Dame wieder schlief war. „Das Wort war heraus.“

„Mistö hat sich ein Haus gekauft,“ sagte eines Tages Frau Camilla, als ihre Dame wieder schlief war. „Das Wort war heraus.“

„Mistö hat sich ein Haus gekauft,“ sagte eines Tages Frau Camilla, als ihre Dame wieder schlief war. „Das Wort war heraus.“

Gräfin Leszek

Roman von Heinrich Lee.

(Fortsetzung.)

Seinen Mundgang durch die Agenturen setzte er demungeachtet fort. Die Zeit, die ihm dazu blieb, war allerdings knapp, denn von früh bis in den Nachmittag hinein wurde von der Direction gepöbelt, und als Stallsmeister hatte er dabei Hilfe zu leisten. Das Refusiert seiner Bemühungen aber war überall das gleiche. Die Agentur von Herrn Maurillac war die letzte in Paris, die er heute besuchte.

Herr Maurillac hatte sich die Wünsche seines neuen Kunden auseinandersetzen lassen.

„Augenweide behauere ich,“ sagte er, „aber ich denke, es wird sich machen lassen. Ich werde an Cinnifelt schreiben oder an Krenz oder an Carre.“

Herr Maurillac brüffelte sich mit den berühmtesten Namen. Endlich schloß er seine Rede mit den Worten: „Sie haben nur noch das Cinnifelt schreiben zu zahlen.“

Der Müßiggänger begab sich Leonard nach seiner Wohnung zurück. Es hieß „warten!“ Warten bis zur nächsten Saison. Und dabei hatte er eine Idee — die Idee zu einer neuen Nummer. Es war eine Nummer à deux. Er brauchte eine Kollegin dazu. Aber wo eine finden, die jetzt noch „mit ihm Arbeit machte“? Wenn er Siffi jetzt geholt hätte. Und zum ersten Male dachte er an sie zurück.

Verheiratet hatte sie sich — und vornehm und reich. Diese Heirat hatte jetzt etwas Befremdliches für ihn.

Mit Leib und Seele hatte sie an ihrer Arbeit gehangen. „Boltrommel!“ — „Memmel!“ brauchte er ihr nur zuzurufen, und sie that, was man von ihr verlangte — auch das Klüßle. Sie war nicht wie die anderen, für die das ganze Meier nur Brodterwerb war.

Wie sie ihn anblickte, fürchtam, zweifelnd und doch voll von einer plötzlichen Freude, die sie nicht verbergen konnte, so brauchte er ihre Antwort, die sie nicht über die Lippen zu bringen traute, nicht erst abzuwarten.

„Es ist gut, entchied er, der Postier soll uns eine Lage bestellen.“ Die äußere Gleichgültigkeit, mit der er sprach, befreite auch Siffi nun von ihrer Befangenheit. Sie jubelte und klatschte in die Hände.

Krell's

Rein gemachte Candies.

welche alle Mitglieder der Familie zufriedenstellen; jung sowohl wie alt. Probieren Sie dieselben.

Krell & Co. Confectionery und Bäckerei. 218 Brady Straße. Phone 632.

City Halle Shoe Repair Shop. M. Steffen, Eigentümer. Schuh-Reparaturen während Sie warten. Preise sind mäßige. 223 wehl. 4. Straße, Davenport, Ia.

Die erste Frage bei jedem Feuer ist: Wie passierte es? Wie sieht es mit der Versicherung? Die Antwort auf die erste Frage ist verschiedenlich. — Die Antwort auf die zweite Frage ist, entweder: „Keine Versicherung“; „Versicherung eben abgelaufen“ oder „Versicherung deckt den Schaden.“ — Was würde Ihre Antwort sein, wenn das Feuer in Ihrem Hause wäre? Alle Arien Versicherung. — Tel. 500. SNIDER, WALSH & HYNES. Beste Versicherungsgesellschaft in Iowa.

Bischoff & Kuehl, Versicherung und Grundeigentum. 333-334 Masonic Temple, Davenport, Ia. Wir vertreten nur erstklassige Gesellschaften.

Union Sparbank. 511 wehl. 3. Straße, Davenport, Ia. Wir laden Sie ein, unsere Bank zu besuchen. Sie werden zuvorkommend bedient und Ihr Geld wird von vornehmen und fähigen Geschäftleuten verwaltet.

DR. F. NEUFELD, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung: 1503 w. 3. St. Tel.: Davenport 4125. Sprechstunden: 11-12 Uhr Vormittags, 3-5 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends.

DR. B. H. SCHMIDT, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Davenport Savings Bank-Gebäude. Office: Zimmer 27, 28. Tel.: Davenport 758. Wohnung: 724 Warren Straße. Tel.: Davenport, 758 W. 3. Sprechstunden: 10-12 U., 4-5 Nachm.

DR. J. S. WEBER, Arzt und Wundarzt. 1625 Washington Straße, Davenport, Iowa. Behandlung von Nerven-, Magen- und Nieren-Leiden. Sprechstunden: 11 bis 12 Uhr, 1 bis 3 Uhr Nachm., 7 bis 8 Uhr Abends. Telephone 728.

DR. C. M. STEPHENS, Zahnarzt. 20-21 im Gebäude der Ersten National-Bank, Davenport, Ia. Phone 5753 - 9.

DR. KARL VOLLMER, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten. Schmidt-Gebäude, Zimmer 88 und 89, Davenport, Iowa. Sprechstunden: 9-11 Vorm., 2-4 Nachmittags, Telefon, Haus und Office: No. 878.

DR. B. H. SCHMIDT, Zahnarzt. 20-21 im Gebäude der Ersten National-Bank, Davenport, Ia. Phone 5753 - 9.

DR. KARL VOLLMER, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten. Schmidt-Gebäude, Zimmer 88 und 89, Davenport, Iowa. Sprechstunden: 9-11 Vorm., 2-4 Nachmittags, Telefon, Haus und Office: No. 878.

DR. KARL VOLLMER, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten. Schmidt-Gebäude, Zimmer 88 und 89, Davenport, Iowa. Sprechstunden: 9-11 Vorm., 2-4 Nachmittags, Telefon, Haus und Office: No. 878.

DR. KARL VOLLMER, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten. Schmidt-Gebäude, Zimmer 88 und 89, Davenport, Iowa. Sprechstunden: 9-11 Vorm., 2-4 Nachmittags, Telefon, Haus und Office: No. 878.

Scott County Sparbank

Office: Südwest-Ecke der Dritten und Brady Straße. Einbezogenes Kapital \$ 250,000.00. Ueberflüssig und ungenutzte Gewinne . . . 600,000.00. Guthaben über . . . 5,000,000.00.

Beamtete: John G. Goh, Präsident. Henry F. Petersen, Vizepräsident. Gust. Stibben, Kassier.

Direktoren: Henry F. Petersen, C. A. Fide, J. G. Goh, Louis Hansen, J. G. Seals, J. W. Baker, Edw. C. Crockett, Patrick A. Walsh, Johannes Sindt.

Meine Anzüge werden unter meiner vorsichtigen persönlichen Leitung hergestellt und sind besser, wie irgend welche Anzüge, welche in Davenport für das Geld hergestellt werden. C. L. LINDHOLM 316 Perry St., Davenport, Ia.

Nissen & Hartwig, Leichenbestatter und Embalmers. Vollständige Arrangements für Beerdigungen werden auf Wunsch übernommen. Schwarze und weiße Leichenwagen und schöne Särge zur Verfügung. Aufträge per Telefon oder mündlich finden prompte Beachtung. 426 wehl. 2. Straße, Telefon 774. Davenport, Ia.

WUNDER BROS. Buchbinder. Einbinden von Büchern, Einrichten und Arbeiten für Geschäftskunde. Geschäft: Bücher und Gummiempel. No. 802 wehl. 3. Straße, Davenport, Ia.

Dr. J. S. Weber, Arzt und Wundarzt. 1625 Washington Straße, Davenport, Iowa. Behandlung von Nerven-, Magen- und Nieren-Leiden. Sprechstunden: 11 bis 12 Uhr, 1 bis 3 Uhr Nachm., 7 bis 8 Uhr Abends. Telephone 728.

Dr. F. Neufeld, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung: 1503 w. 3. St. Tel.: Davenport 4125. Sprechstunden: 11-12 Uhr Vormittags, 3-5 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends.

Dr. B. H. Schmidt, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Davenport Savings Bank-Gebäude. Office: Zimmer 27, 28. Tel.: Davenport 758. Wohnung: 724 Warren Straße. Tel.: Davenport, 758 W. 3. Sprechstunden: 10-12 U., 4-5 Nachm.

Dr. J. S. Weber, Arzt und Wundarzt. 1625 Washington Straße, Davenport, Iowa. Behandlung von Nerven-, Magen- und Nieren-Leiden. Sprechstunden: 11 bis 12 Uhr, 1 bis 3 Uhr Nachm., 7 bis 8 Uhr Abends. Telephone 728.

Dr. C. M. Stephens, Zahnarzt. 20-21 im Gebäude der Ersten National-Bank, Davenport, Ia. Phone 5753 - 9.

Dr. Karl Vollmer, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten. Schmidt-Gebäude, Zimmer 88 und 89, Davenport, Iowa. Sprechstunden: 9-11 Vorm., 2-4 Nachmittags, Telefon, Haus und Office: No. 878.

Dr. Karl Vollmer, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten. Schmidt-Gebäude, Zimmer 88 und 89, Davenport, Iowa. Sprechstunden: 9-11 Vorm., 2-4 Nachmittags, Telefon, Haus und Office: No. 878.

Dr. Karl Vollmer, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten. Schmidt-Gebäude, Zimmer 88 und 89, Davenport, Iowa. Sprechstunden: 9-11 Vorm., 2-4 Nachmittags, Telefon, Haus und Office: No. 878.

Dr. Karl Vollmer, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten. Schmidt-Gebäude, Zimmer 88 und 89, Davenport, Iowa. Sprechstunden: 9-11 Vorm., 2-4 Nachmittags, Telefon, Haus und Office: No. 878.

Dr. Karl Vollmer, Spezialist für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten. Schmidt-Gebäude, Zimmer 88 und 89, Davenport, Iowa. Sprechstunden: 9-11 Vorm., 2-4 Nachmittags, Telefon, Haus und Office: No. 878.